

Projekt „Solar Station“

Verein setzt auf Selbsthilfe im Bürgerkriegsland Liberia



Installation der „Solar Station“-Anlage. Foto: Pöschel

Nach Jahrzehnten des Bürgerkrieges befindet sich Liberia seit 2003 in einer Phase des Friedens und des Wiederaufbaus. Von der einstmals vorhandenen Infrastruktur ist allerdings nicht mehr viel übrig.

Eine öffentliche Stromversorgung ist, von wenigen Vierteln der Hauptstadt abgesehen, buchstäblich nicht existent. Hier setzt das „Solar Station Project“ des „Kinder Afrikas e.V.“ an, das SolarWorld mit der Spende von 16 Solarmodulen unterstützte.

Der Verein arbeitet eng mit der Monrovia Training Academy (MTA), einem Waisenhaus in Monrovia zusammen, für das er eine Schule gebaut hat und zwei weitere unterstützt. Eine große Sorge der Lehrer ist die Elektrifi-

zierung: bisher standen für den Computer und die Beleuchtung nur teure, umweltschädliche und wartungsintensive Dieselgeneratoren zur Verfügung. Hier konnte durch Solarstrom Abhilfe geschaffen werden. Richard Pöschl und Daniel Oehm vom Verein „Kinder Afrikas“ sowie Projektleiter Maximilian Meindl installierten eine 1,3 Kilowatt-Solaranlage auf dem neuen High-School-Gebäude. Die Module wurden von SolarWorld gespendet.

Während der Installation wurde großer Wert auf die Ausbildung eines Teams aus Lehrern und Anwohnern gelegt. Dieses soll zukünftig Reparaturen oder Vergrößerungen der Anlage selbst durchführen können, daher wurden ihm viele Aufgaben nach einer Einweisung kom-

plett überlassen und lediglich die Ergebnisse kontrolliert. So können die meisten Arbeiten selbst erledigt werden.

Dann werden Waisenhaus und Schule mit sauberem Solarstrom versorgt. Die Lehrer zeigten sich begeistert, dass sie nun ohne den ständigen Lärm eines Dieselgenerators am Computer arbeiten können. Jährlich werden durch die Solaranlage 4300 Kilogramm CO₂ eingespart, die Dieselsparnis beträgt 1630 Liter/Jahr.

Nicht nur die Schule hat Licht, auch zu Hause sind die Familien der Schüler nun nicht mehr auf teure, umweltschädliche und lichtschwache Petroleumlampen angewiesen: An der Solaranlage werden Akkulampen geladen, die gegen eine Gebühr an die Familien ausgegeben werden. Die Lampen wurden vom Verein „Solarprojekt Freilassing e.V.“ entwickelt. Die Lampen ermöglichen eine wesentliche Verbesserung der Lebensqualität der Familien, denn sie bieten besseres Licht, so dass die Schüler nun auch abends lernen können.

Auch das Angebot, Handys gegen Gebühr zu laden, wurde begeistert angenommen, liegt die nächste Ladestation doch rund zwei Kilometer entfernt. Aus den Einkünften des „Solar Station Projects“ werden pro Monat rund 100 Dollar beiseite gelegt, die zum Ersatz von Verschleißteilen zur Verfügung stehen sollen und die Unabhängigkeit von Spendengeldern sichern. (Richard Pöschl, Verein Kinder Afrikas e.V.) ■

Sunday – Die Mitarbeiterzeitung von SolarWorld, August 2010